



Presseschau vom 20.05.2018

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dnr-news, novorosinform u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken dan-news, lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir, UNIAN, Ukrinform, KorrespondentT und die Online-Zeitung Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot* (dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dan-news, lug-info, dnr-news, novorosinform u.a.) und *ukrainische Quellen in Blau* (BigMir, Ukrinform, UNIAN, KorrespondentT und Timer) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen *aus Sozialen Netzwerken* sind *violett* gekennzeichnet.

Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

abends / nachts:

de.sputniknews.com: Zielort Polen: US-Kampftechnik in Antwerpen abgeladen

Die Panzertechnik einer US-Brigade aus dem Bundesstaat Texas wird im Hafen von Antwerpen ausgeladen. Sie wird später nach Osteuropa gebracht. Das teilte der Pressedienst des belgischen Verteidigungsministeriums auf Twitter mit.

„Die US-Militärtechnik ist im Hafen von Antwerpen zur anschließende Dislozierung in Osteuropa im Rahmen der Operation Atlantic Resolve eingetroffen“, hieß es aus dem Ministerium.

Über den Antwerpener Hafen sollen laut der US-Botschaft in Belgien 85 Panzer und 3300 Soldaten der US-Panzerbrigade auf Rotationsbasis gebracht werden.

Der Zielpunkt für die Militärkräfte ist Polen, berichteten am Samstag belgische Medien.

Derzeit sollen 800 Fahrzeuge abgeladen werden. Später sollen noch zwei weitere Schiffe mit 2500 Fahrzeugen, darunter Panzer vom Typ M-1 Abrams, eintreffen.

In Polen befindet sich ständig eine US-Panzerbrigade, die 3.500 Soldaten zählt und mit Panzern Adams, Schützenpanzern Bradley sowie Panzerhaubitzen Paladin ausgerüstet ist.



<https://pbs.twimg.com/media/DdeDe6IUwAEzr-k.jpg:large>

mptdnr.ru: Am 19. Mai fand eine Pressekonferenz des Ministers für Industrie und Handel der DVR zum Thema der Einführung von Schuluniformen statt.

Alexej Granowskij merkte an, dass die Hauptaufgaben der Produzenten darin besteht, die Schuluniform nicht nur bequem, qualitativ hochwertig und sicher zu machen, sondern auch für alle zugänglich, unabhängig vom Einkommen der Familie. „Die Schuluniform ist ein wichtiges Element zur Schutz der Gesundheit der Kinder, denn ein Kind im Schulalter bringt jeden Tag 6-8 Stunden in der Schule zu. Dadurch entsteht die Notwendigkeit, an die Uniform höhere Anforderungen bezüglich Sicherheit und Qualität zu stellen als an andere Kleidung, die hin und wieder getragen wird“, sagte der Minister.

Nach seinen Worten wurde im August 2017 ein Pilotprojekt zur Versorgung von Schülern der Klassen 1-4 in der städtischen Schule Nr. 42 von Donezk mit Schuluniformen auf Kosten von Unterstützung durch das staatliche Unternehmen „Donezker wissenschaftlich-industrielles Zentrum für Standardisierung, Metrologie und Zertifizierung“ verwirklicht. 147 Schüler dieser Schule wurden mit Schuluniformen versorgt. Weitere 12 Bildungseinrichtungen (Schulen und Lyzeen) (das sind etwa 3000 Schüler) wurden auf Kosten der Eltern mit Schuluniformen versorgt.

Nach Einschätzung der Eltern haben die Schüler die Uniformen während des Schuljahrs täglich getragen und bezüglich der Qualität übersteigen sie die von türkischen und chinesischen Produzenten erheblich. „Die Schuluniform wird von Unternehmen der Leichtindustrie der DVR aus zertifizierten Stoffen aus der Produktion der RF hergestellt. Damit die Uniform allen Normen für Kinderkleidung entspricht, hat das staatliche Unternehmen „Donzekstandartmetrologija“ technische Bedingungen „Schuluniform“ ausgearbeitet. Von den Unternehmen wurden Referenzmuster von Uniformsätzen hergestellt, zusätzlich wurden die Materialien im Labor untersucht. Gemäß dem Ergebnis des Makejewker wissenschaftlichen Forschungsinstituts entsprechen die Materialien allen Normen, die für Kinderkleidung vorgesehen sind ...“, fügte Alexej Granowskij hinzu. Der Industrieminister berichtete, dass es inzwischen eine Liste einheimischer Unternehmen gibt,

die auf das Nähen von Schuluniformen spezialisiert sind. Dazu gehören 5 Unternehmen der Leichtindustrie der DVR, die maximal 5500 Uniformsätze pro Monat herstellen können. Damit die Schuluniform aus einheimischer Produktion für die Eltern erschwinglich ist, wurden den Unternehmen Schulen nach Städten und Bezirken der Republik zugeordnet. Die Eltern werden die einheimischen Produzenten direkt kontaktieren können, um die Schuluniformen zum Herstellerpreis kaufen zu können, ohne Handelsaufschläge, was die Uniformen um 30% preisgünstiger macht.

„Die Herstellung von Schuluniformen hat nicht nur einen sozialen, sondern auch einen ökonomischen Effekt. Wenn man berücksichtigt, dass es in der Republik mehr als 140.000 Schüler gibt, werden durch die Versorgung mit Schuluniformen aus einheimischer Produktion auch die Steuereinnahmen wachsen. Und das bedeutet eine Gewährleistung der Renten, die Erhöhung von Löhnen, unter anderem auch bei den Lehrern. Die Zunahme der Produktion von Schuluniformen durch einheimische Produzenten gibt die Möglichkeit, zusätzliche Arbeitsplätze zu schaffen. Zurzeit arbeiten in dem Bereich 356 Menschen, mit der Massenproduktion von Schuluniformen wird bis Ende 2018 eine Zunahme der Arbeitsplätze um 20-30% erwartet. Und das heißt, die Branche braucht professionelle Kader. Die Arbeit zur Ausbildung von Kadern für die Leichtindustrie hat bereits begonnen“, berichtete der Minister für Industrie und Handel.

Nach den Worten Granowskijs wurden gemeinsam mit dem Bildungs- und Wissenschaftsministerium der DVR im Rahmen eines Vertrags über Zusammenarbeit Schüler von mittleren berufsbildenden Einrichtungen bereits Unternehmen der Leichtindustrie zugeordnet, um Praktika in der Produktion zu durchlaufen. Es wurden 71 Vereinbarungen mit Unternehmen abgeschlossen, in den 247 Schüler ein Produktionspraktikum absolvieren. Hier gibt es schon Ergebnisse, nach der Absolvierung eines Praktikums haben bereits 12 Schüler in der Textilfabrik „Sneschnika“ in Sneschnoe einen Arbeitsvertrag abgeschlossen. Zur Ausbildung hochqualifizierter Kader ist zum neuen Studienjahr in der Donezker Tugan-Baranowskij-Universität für Ökonomie und Handel ein neuer Studiengang „Konstruktion für die Leichtindustrie“ eingerichtet, was es Absolventen von Schulen erlaubt, diese Fachrichtung zu studieren, ohne ins Ausland zu gehen.

Während der Pressekonferenz berichtete der Industrieminister, dass eine Berechnung der Kosten der Schuluniformen für das Schuljahr 2018-2019 erstellt wurde. Derzeit betragen die Kosten für einen Uniformsatz aus zwei Teilen (Jacke, Hose/Rock) in Abhängigkeit von Größe und Alter zwischen 2100 und 4400 Rubel. Dieser Preis wurde von den Unternehmen auf Grundlage einer Menge von 100 Stück kalkuliert. Bei der Produktion größerer Menge verringert sich der Preis zum 30%. ...

Jede Bildungseinrichtung kann selbständig Form und Design der Schuluniform festlegen.

de.sputniknews.com: Damaskus entschlossen, sein Territorium gegen Israel zu verteidigen – Botschafter

Immer wieder wird syrisches Territorium von israelischen Kampfjets bombardiert – die Schlagkraft der syrischen Luftverteidigung steigt jedoch zunehmend. Laut dem syrischen Botschafter in Moskau, Riad Haddad, ist Syrien bereit, sein Territorium vor jeglicher Aggression zu schützen, unabhängig davon, woher sie kommt.

Damaskus betrachte die Bombardierung iranischer Positionen in Syrien als Aggression Israels und sei bereit, sein Territorium zu verteidigen, erklärte der syrische Botschafter.

"Syrien hat seine volle Souveränität [...]. Unsere Streitkräfte, einschließlich der Luftverteidigung, schützen den Himmel und das Land von Syrien. Wir werden auf jede Aggression gegen Syrien antworten, egal woher sie kommt", sagte der Diplomat vor Journalisten in Sewastopol auf der russischen Schwarzmeerhalbinsel Krim.

Am 15. Mai führte Israel südlich von Damaskus mehrere Luftangriffe durch.

In der Nacht vom 9. auf den 10. Mai erklärte Israel, dass iranische Truppen die Golanhöhen

beschossen hätten, woraufhin israelische Flugzeuge Dutzende Ziele in Syrien angegriffen hatten.

In beiden Fällen konnte ein Teil der israelischen Raketen durch die erstarkende syrische Luftabwehr abgefangen werden, die zunehmend moderneres Gerät russischer Bauart einsetzt.

Dan-news.info: „In der Folge eines Mörserbeschusses von Seiten der ukrainischen Streitkräfte erlitten ein Mann, geb. 1972, und eine Frau, geb. 1984, die in der Poletajewa-Straße 127 in Sajzewo leben, schwere Verletzungen“, teilte die Vertretung der DVR im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination mit.

Der zivile Einwohner starb an seinen Verletzungen, die Frau ist in lebensgefährlichem Zustand in einem Krankenhaus. Sie hat Verletzungen am Bauch und zahlreiche Splitterverletzungen an beiden Beinen.

de.sputniknews.com: „Ich will Ergebnisse“: Maas äußert sich zu Fortschritt deutsch-russischer Beziehungen

Der deutschen Außenministers Heiko Maas hat in einem Gespräch mit der „Saarbrücker Zeitung“ auf einen Fortschritt in den deutsch-russischen Beziehungen aufmerksam gemacht. Das Interview wurde in der Onlineausgabe des Blattes veröffentlicht.

Der Minister betonte, dass Deutschland mit Russland „zur Lösung der großen internationalen Konflikte“ im Gespräch sein müsse. Nur zu reden reicht jedoch offensichtlich nicht aus.

„Alle wollen den Dialog. Ein Dialog nur um des Dialoges willen ist aber nur die halbe Miete. Ich will Ergebnisse“, so Maas.

Er erinnerte an sein Treffen mit Russlands Außenminister, Sergej Lawrow, Anfang Mai. Im Verlauf dieses Treffens seien gemeinsame Hochschul- und Wissenschaftsprojekte vereinbart worden, die ausgesetzten regelmäßigen Sicherheitsgespräche würden wieder aufgenommen, ebenso die Gespräche über die Ukraine-Krise im Normandie-Format.

„Wie Sie sehen, hat also unser Ansatz ein ganz eindeutiges Ergebnis: Während andere nur über Dialog reden, Sorge ich längst dafür, dass er wieder verstärkt wird.“

Am 18. Mai hatte der russische Präsident, Wladimir Putin, in Sotschi die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel getroffen. Auf der Tagesordnung des Treffens sollen der Bau der Gas-Pipeline Nord Stream 2 sowie die Lage in Syrien und in der Ukraine gestanden haben.

de.sputniknews.com: Stärkster Atom-Eisbrecher der Welt: Russland will neues Gerät zur Arktiserschließung

Die Leitung der russischen Atomenergiebehörde Rosatom will vor dem Jahresende die Regierung auffordern, den Abschluss von Verträgen für den Bau des Atom-Eisbrechers „Lider“ in die Wege zu leiten.

Der Chef der Behörde, Alexej Lichatschow, sagte vor der Presse: „Wir planen, vor dem Ende des Jahres die Regierung zu bitten, eine Entscheidung über den Beginn der Vertragsbindung sowie die Festlegung der Baufristen und der Werft, in der das Projekt realisiert wird, zu treffen“, so Lichatschow.

Die neuen Schiffe des Projektes 10510 „Lider“ (dt. „Anführer“) sollen mit einer Maschinenleistung von 120 Megawatt die stärksten Atom-Eisbrecher der Welt werden. Das technische Projekt wird vom Konstruktionsbüro „Aisberg“ entwickelt und soll bis zum Ende des Jahres fertig sein.

„Nach unseren Einschätzungen werden wir in der zweiten Hälfte der 2020er Jahre nicht ohne Eisbrecher einer neuen Qualität, einer neuen Leistung von 120 Megawatt, auskommen“.

Dem Rosatom-Chef zufolge ist der Eisbrecher mit dieser Maschinenleistung eine „angemessene Lösung für die ganzjährige Nutzung der Nordostpassage“.

Die „Lider“ soll imstande sein, eine bis zu viereinhalb Meter dicke Eisschicht mit einer Geschwindigkeit von zwei Knoten zu durchbrechen. Ihre Höchstgeschwindigkeit auf eisfreiem Wasser wird bei 24 Knoten liegen. Wie der russische Präsident Wladimir Putin unlängst verkündet hatte, soll das neue Schiff bis zum Jahr 2025 gebaut werden. Dieser Eisbrecher soll die Schifffahrt in der Nordostpassage zu jeder Jahreszeit unabhängig von den Wetterbedingungen ermöglichen. Allerdings wären dafür drei oder vier solche Riesen erforderlich.

Die voraussichtlich 209 Meter lange und 47,7 Meter breite „Lider“ wird selbst die größten Tankschiffe hinter sich führen können. Ihre Fahrweite wird dabei unbegrenzt sein. Es ist offensichtlich, dass die Schiffe des Projekts 10510 in allen Arktis-Seen – von der Barenz- und der Karasee bis zur Laptewsee, der Ostsibirischen und der Tschuktschensee – gefragt sein werden.

Auf dem Deck des Eisbrechers gibt es einen Landungsplatz für Hubschrauber der Typen Mi-8, Mi-38 und ähnliche ausländische Modelle. Die zwei Motoren des Triebwerks befinden sich unter einer dichten Schutzhülle aus strahlungsfestem Stahl und Beton. Die Konstruktion des Meilermoduls ist so, dass es den Absturz eines Hubschraubers, eine Strandung und eine Kollision mit einem anderen Schiff überstehen könnte.

de.sputniknews.com: Russland warnt vor IS in Zentralasien – USA nennen das „Propaganda“
Das US-Verteidigungsministerium teilt die Besorgnisse Russlands über die Verbreitung der Terrorgruppierung „Islamischer Staat“* in Zentralasien nicht und hat solche Erklärungen als „russische Propaganda“ bezeichnet.

„Russland schürt weiter die globalen Befürchtungen über den IS in Afghanistan, indem es versucht, (die Bemühungen – Anm. d. Red.) der USA in Afghanistan zu unterminieren. Russland sucht nach jeder Gelegenheit, die es finden kann, um einen Keil zwischen die USA und unsere zentralasiatischen Partner zu treiben“, sagte der Vertreter des Pressedienstes des Pentagons, Oberstleutnant Kone Faulkner.

„Diese unbegründeten Behauptungen über Versuche des IS, Gebiete in Zentralasien zu erobern, sind nicht mehr als Propaganda“, so Faulkner.

Zuvor hatte der russische Vizeaußenminister Oleg Syromolotow in der tadschikischen Hauptstadt Duschanbe erklärt, Afghanistan werde eine Hochburg des internationalen Terrorismus. Laut dem russischen Diplomaten agieren in Afghanistan 4.000 bis 10.000 aktive IS-Terroristen, davon die Hälfte im nördlichen Grenzgebiet. Die Terroristen hätten den Sturz legitimer Regierungen, die Eroberung von Territorien der zentralasiatischen Staaten und Russlands sowie den Ausbau des Quasi-Staates „Nord-Chorasan“ offen zum Ziel erklärt.

Vormittags:

Lug-info.com: Die Kiewer Truppen in den letzten 24 Stunden **siebenmal** die Positionen der Volksmiliz der LVR beschossen. Dies teilte die Verteidigungsbehörde der Republik mit. Beschossen wurden die Gebiete von **Nishneje Losowoje, Shelobok und Krasnyj Jar**. Geschossen wurde mit 120mm- und 82mm-Mörsern, Schützenpanzerwaffen, Granatwerfern und Schusswaffen.

Dnr-online.ru: Täglicher Bericht über Verletzungen des Regimes der Feueinstellung für den Zeitraum von 19. Mai 3:00 bis 20. Mai 3:00
Die Vertretung der DVR im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination teilt mit:

in den letzten 24 Stunden betrug die Zahl der Verletzungen des Regimes der Feueinstellung von Seiten der ukrainischen Streitkräfte 23.

Das Territorium der DVR wurde in Verletzung der Minsker Vereinbarungen sowie der Vereinbarungen über einen Waffenstillstand mit folgenden Waffen beschossen ... (es folgt eine genaue Auflistung der Waffensysteme und Geschosse; Anm. d. Übers.).

In der Beschusszone von Seiten der ukrainischen Streitkräfte befanden sich die folgenden Bezirke/Ortschaften: **Gorlowka (Sajzewo, Siedlung des Gagarin-Bergwerks, Schirokaja Balka, Oserjanowka), Jasinowataja, Dokutschajewsk, Petrowskoje, Kominternowo, Kasazkoje, Leninskoje.**

Wie zuvor mitgeteilt wurde starb in der Folge eines Beschusses von Seiten der ukrainischen Streitkräfte der Einwohner von Sajzewo S.Ju. Simonow und N.D. Dymtschenko wurde ins Krankenhaus eingeliefert. In der Folge der Verletzungen starb N.D. Dymtschenko dort. Die Gesamtzahl der von den ukrainischen Streitkräften abgeschossenen Geschosse betrug 298.

In den vorhergehenden 24 Stunden betrug die Zahl der auf das Territorium der DVR abgeschossenen Geschosse 685.

de.sputniknews.com: Poroschenko macht Europa vor Nord Stream 2 bange
Laut dem ukrainischen Präsidenten Petro Poroschenko ist die Pipeline Nord Stream 2 auf „die Zerstörung Europas“ gezielt. Dies legte er in seinem Gastbeitrag für die Frankfurter Allgemeine Zeitung dar.

Der Bau von Nord Stream 2 sei „ein rein geopolitisches Projekt des Kremls“, das nur darauf abziele, „die Einheit Europas zu unterminieren und – sie am Ende zu zerstören“, so Poroschenko.

Der ukrainische Präsident schreibt weiter, sobald die Pipeline mit russischem Gas gefüllt sei, „hätte der Kreml nicht länger ein Interesse daran, sich mit einer noch härteren Offensive gegen unsere gemeinsamen Werte zurückzuhalten“. Poroschenko ist außerdem sicher, die Vorteile des Projekts würden „auf leeren Versprechungen Russlands“ gründen.

„Eine Investition in Nord Stream 2 ist eine Investition in die Zersetzung Europas ... Wenn Europa über dieses Projekt entscheidet, hat es nur eine Wahl: entweder diejenigen zu unterstützen, die mit Europa vereint sein wollen, oder eine völlig unnötige Pipeline zu bauen“, so der ukrainische Präsident.

Nord Stream 2 ist das Projekt einer Gaspipeline, die aus Russland über den Meeresgrund der Ostsee direkt nach Deutschland führt. Das Projekt wird von der Nord Stream 2 AG umgesetzt. Der russische Gasgigant Gazprom verfügt über 51 Prozent ihrer Aktienanteile. Bis Ende 2019 ist die Inbetriebnahme der Pipeline geplant, deren Kapazität 55 Milliarden Kubikmeter Gas pro Jahr erreichen soll.

Im April hatten die deutsche Bundesregierung und die finnische Regierung den Bau von „Nord Stream 2“ vollends genehmigt. Gegen das Pipeline-Projekt machen mehrere Länder Front. Dazu gehören die Ukraine, die um ihre Einnahmen aus dem Transit von russischem Gas bangt, und die USA, die ambitionierte Pläne zum Export von Flüssiggas nach Europa hegen.

Dan-news.info: „Um 6.30 wurde in Sajzewo ein Treffer auf ein Haus in der Karbyschew-Straße 98 festgestellt, **ein friedlicher Einwohner, 76 Jahre alt**, der sich in dem Haus befand, wurde **verletzt**“, teilte der Bürgermeister von Gorlowka Iwan Prichodko mit.

Er teilte mit, dass der Mann Splitterverletzungen an den unteren Gliedmaßen und am rechten Handgelenk. Das Zivilschutzministerium teilte mit, dass der Verletzte in das städtische Krankenhaus Nr. 2 eingeliefert wurde.

Wir merken an, dass in der letzten Woche die **Situation in Gorlowka** und den umliegenden

Siedlungen sich **heftig verschärft hat**: hier wird selbst tagsüber geschossen. Die Zahl der Opfer unter der friedlichen Bevölkerung wächst ständig. **Insgesamt starben hier in der Woche vom 13. bis 20. Mai vier Menschen, weitere sieben wurden verletzt.**



[htt](http://rusvesna.su/sites/default/files/styles/by_text/public/zaycevo_razrushenie_3.jpg)

[p://rusvesna.su/sites/default/files/styles/by_text/public/zaycevo_razrushenie_3.jpg](http://rusvesna.su/sites/default/files/styles/by_text/public/zaycevo_razrushenie_3.jpg)

de.sputniknews.com: **Simonjan zu Reaktionen auf Wyschinski-Fall: „Das ist derselbe Westen, der...“**

RT- und Sputnik-Chefredakteurin Margarita Simonjan findet die Reaktion des Westens auf die Inhaftierung des Chefredakteurs der Nachrichtenagentur RIA Novosti Ukraina Kirill Wyschinski erstaunlich.

„Wir haben gesehen, was das US-Außenministerium darüber gesagt hat. Im Allgemeinen sagte es: ‚Russische Propaganda ist nicht gut, Journalisten sollen nicht inhaftiert werden, aber russische Propaganda ist nicht gut‘.“

Simonjan erinnerte daran, dass Wyschinski ein ukrainischer Journalist sei und für die ukrainischen Medien gearbeitet hätte.

Die Ukraine bezeichne die Tatsache als Landesverrat, dass er für Massenmedien gearbeitet hätte, die sich „einen Standpunkt erlauben würden, der sich irgendwie von den Auffassungen der Kiewer Behörden unterscheidet“, so die Chefredakteurin weiter.

Indes sei die Reaktion des Westens auf Wyschinskis Verhaftung „erstaunlich“.

Dies sei derselbe Westen, der seit vielen Jahren die russischen Medien belehrt hätte, „dass wir die Meinungsfreiheit respektieren sollen, dass ein Journalist nicht nur das Recht hat, sondern verpflichtet ist, allen Standpunkten auf den Grund zu gehen, er kritische Fragen an seine Behörden stellen und unbequem sein soll“.

Simonjan erzählte auch, dass sie die BBC offiziell gefragt hätte, warum von ihrer Seite keine Berichte über Wyschinskis Festnahme veröffentlicht worden seien.

„Wir fragten: ‚Liebes BBC, warum haben Sie nicht darüber berichtet, dass ihr Kollege, ein Journalist, festgenommen sowie in den Knast geworfen wurde und ihm 15 Jahre Haft drohen?‘

Warum schweigen Sie?' Wir erhielten die Antwort: ‚Wir haben auf unseren russischen und ukrainischen Webseiten darüber erzählt‘. Also glaubt die BBC, eine britische Firma, dass diese Nachricht nicht relevant genug sei, um sie der ganzen Welt mitzuteilen“.

Kurz davor war Kirill Wyschinski vor seiner Wohnung verhaftet worden. Ihm wird Landesverrat zur Last gelegt, wobei als Beweis dafür, entgegen allen rechtlichen Normen, seine Arbeit als Journalist dienen soll. Bei einer Verurteilung drohen Wyschinski nun bis zu 15 Jahre Haft.

Der Generaldirektor von Rossija Segodnja, Dmitri Kisseljow, forderte Wyschinskis Freilassung und ein Ende der Verfolgung von Medien. Margarita Simonjan bezeichnete das Vorgehen der ukrainischen Regierung als „Rache“ für die Eröffnung der 19 Kilometer langen Brücke zwischen der Schwarzmeerhalbinsel Krim und dem übrigen Russland.

Dnr-online.ru: Der Pressedienst der Bevollmächtigten für Menschenrechte in der DVR teilt mit, dass am 18. Mai in der Datenbank der Arbeitsämter der DVR 22.600 freie Stellen registriert waren. Im Zeitraum vom Januar bis 18. Mai 2018 waren 21.600 Arbeitssuchende auf den Listen der Arbeitsämter. Davon wurden 15.700 vermittelt, davon 8.200 auf unbefristete Stellen, 7.500 auf befristete.

de.sputniknews.com: „Eiszeit im Verhältnis zu Russland muss beendet werden“ –
Wagenknecht

Die Linksfraktionschefin Sahra Wagenknecht hat in einem Interview für die „Neue Osnabrücker Zeitung“ aufgerufen, „die Eiszeit im Verhältnis zu Russland“ zu beenden. Außerdem hat sich die Politikerin für die Aufhebung der Sanktionen gegen Russland ausgesprochen.

„Die Eiszeit im Verhältnis zu Russland muss beendet werden. Es ist im Interesse Europas, aufeinander zuzugehen und darüber zu reden, wie wir Sicherheit und Abrüstung erreichen können. Die Sanktionen schaden in erster Linie europäischen und deutschen Unternehmen. Es ist also in unserem eigenen Interesse, sie aufzuheben“, sagte Wagenknecht.

Die Politikerin merkte dabei an, Deutschland solle weiter den Krim-Beitritt zu Russland oder Russlands Vorgehen in Syrien kritisieren. „Aber wenn diese Kritik von jenen kommt, die völkerrechtswidrige Kriege führen, wie im Irak oder in Libyen und damit ganze Regionen verwüstet haben, ist das zutiefst heuchlerisch“, betonte sie.

Wagenknecht verwies darauf, dass die USA im Jahre 2014 fünf Milliarden Dollar investiert hätten, um die Regierung in der Ukraine zu stürzen. „Eine Nato-Mitgliedschaft steht bis heute im Raum. Jeder wusste, dass Russland nicht abwarten wird, bis sein Militärstützpunkt auf der Krim auf Nato-Territorium steht.“, unterstrich die Linksfraktionschefin.

Die Politikerin kritisierte außerdem die Tatsache, dass der Rüstungsetat der höchste seit dem Ende des Kalten Krieges sei. Bei der Erhöhung der Ausgaben für die Bundeswehr gehe es allerdings nicht um Landesverteidigung, sondern um Auslandseinsätze. „Aber die Sicherheit Deutschlands wird nicht am Hindukusch oder im Irak verteidigt, im Gegenteil, sie wird aufs Spiel gesetzt, wenn wir uns an völkerrechtswidrigen Öl- und Gaskriegen beteiligen“, so Wagenknecht.

Dnr-online.ru: Seit dem 1. Mai dieses Jahres wurden in Gorlowka und in der Nähe liegenden Siedlungen 107 Wohnhäuser beschädigt. Dies berichtete heute der Bürgermeister von Gorlowka Iwan Prichodko.

„Zu sagen, dass die Situation schwer ist, heißt gar nichts zu sagen. Jeden Tag gibt es bei uns Tote und Verletzte. Allein heute Nacht starben ein Mann und eine Frau und am Morgen wurde ein weiterer Mensch verletzt. Seit dem 1. Mai wurden 107 Häuser zerstört, nur acht konnten wiederaufgebaut werden“, kommentierte Iwan Prichodko.

Nachmittags:

de.sputniknews.com: „Kaputte Schallplatte“: Experte zu Poroschenkos Bangemachen über Nord Stream 2

Das Mitglied des russischen Präsidialrates für zwischenethnische Beziehungen Bogdan Bepalko hat gegenüber dem Sender RT die Vorwürfe des ukrainischen Präsidenten Petro Poroschenko gegen die Gaspipeline Nord Stream 2 kommentiert.

„Poroschenko klingt wie eine kaputte Schallplatte und diese Schallplatte ist nicht sehr klug. Europa verbraucht immer mehr Energieressourcen und Gas. Darum ist es ziemlich merkwürdig zu hören, dass Russland durch Deckung dieser Bedürfnisse Europa ‚zerstören‘ will. In der Tat kann Europa, weil es zu einem gute Preis ein Qualitätsprodukt erhält und über Technologien verfügt, eine der führenden Wirtschaftsmächte in der Welt bleiben“, äußerte Bepalko.

Der Experte merkte an, der ukrainische Präsident versuche mit allen Mitteln der Annäherung zwischen Russland und der EU entgegenzuwirken, unter anderem mit solchen Erklärungen. „Poroschenkos Worte zeigen nur seine Aufregung darüber, dass der Bau von Nord Stream 2 die Zusammenarbeit zwischen Russland und der EU stärkt und wahrscheinlich den Transit durch die Ukraine mindern wird ... Was dem Haushalt des Landes einen großen Schaden zufügen wird. Außerdem geht das ukrainische Erdgastransportsystem kaputt – seit langem funktionieren einige Strecken nicht. Das alles zusammen macht Poroschenko hysterisch“, schloss der Experte.

Zuvor hatte Poroschenko in einem Gastbeitrag für die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ Nord Stream 2 als „ein rein geopolitisches Projekt des Kremls“ bezeichnet, das nur darauf abziele, „die Einheit Europas zu unterminieren und sie am Ende zu zerstören“....

armiyadrn.su: Operative Informationen des Kommandos der Streitkräfte der DVR zur Lage In den letzten 24 Stunden haben die ukrainischen Kämpfer und das Kommando der Besatzungskräfte die gewählte **Taktik des Terrors gegen die friedliche Bevölkerung** des Donbass fortgesetzt.

Die größte Feueraktivität von Seiten der ukrainischen Besatzer konzentrierte sich wie zuvor **in Richtung Gorlowka**. Beschossen wurden die Gebiete von **vier Ortschaften**, auf die die ukrainischen Kämpfer 123 Mörsergeschosse des Kalibers 120 und 82mm abgeschossen haben. Außerdem wurden Schützenpanzerwaffen, alle Arten von Granatwerfern und Schusswaffen verwendet.

Die Kriegsverbrecher und Kommandeure der 24. und 54. mechanisierten Brigaden Guds und Majstrenko sowie ihr unmittelbarer Kommandeur, der Kommandeur der operativ-taktischen Gruppe „Nord“ General Krawtschenko hält die Einwohner Gorlowkas und der umliegenden Ortschaften in ständigem Schrecken. Sie finden sich in keiner Weise mit dem gescheiterten Angriff in der Nähe der Siedlung des Gagarin-Bergwerks und dem Verlust einer der Höhen bei Jushnoje ab. In der Mehrzahl der Fälle schießen die ukrainischen Kämpfer auf die Siedlung des Gagarin-Bergwerks und auf Sajzewo.

Gestern haben diese Mörder, die nicht würdig sind, den hohen Rang eines Offiziers zu tragen, wieder den Tod von friedlichen Einwohnern auf ihre Rechnung genommen. In der Folge eines Mörserbeschusses von den Positionen der ukrainischen Kämpfer im Gebiet von Showanka auf die Einwohner von Sajzewo wurden einem Mann und eine Frau, die in Gorlowka in der Poletajewa-Straße 127 wohnen, tödlich verletzt.



[http](http://rusvesna.su/sites/default/files/styles/by_text/public/zhertva-zaycevo.jpg)

[p://rusvesna.su/sites/default/files/styles/by_text/public/zhertva-zaycevo.jpg](http://rusvesna.su/sites/default/files/styles/by_text/public/zhertva-zaycevo.jpg)

Nach bestehender Tradition mussten die Kriegsverbrecher der Kämpfer, die an der Operation der Besatzungskräfte beteiligt sind, von ihren Komplizen, den ukrainischen Vertretern im GZKK und den Propagandisten aus dem sogenannten Pressezentrum des Stabs gerechtfertigt werden. Sie versuchten, die Schuld für das Verbrechen auf unsere Verteidiger abzuwälzen. Aber, wie man sagt, „eine Ahle lässt sich im Sacke nicht verbergen“. Die Einwohner von Sajzewo und Gorlowka wissen sehr gut, wer sie tötet.

Heute um 6:30 morgens wurde Sajzewo wieder von Seiten der ukrainischen Terroristen beschossen. In der Folge eines zielgerichteten direkten Treffers auf ein Wohnhaus in der Karbyschew-Straße 98 erlitt ein 76 Jahre alter friedlicher Einwohner Splitterverletzungen an den unteren Gliedmaßen und am rechten Handgelenk.

Die Einwohner der Ukraine müssen wissen, dass ihre Streitkräfte, die nach der Verfassung zur Verteidigung ihres Volks vorgesehen sind, im Donbass unschuldige friedliche Menschen töten. Menschen, die einige ukrainische Führer noch als ukrainische Bürger ansehen. Dieses gemeine Genozid zur Befreiung des Donbass ist die offizielle Politik des verbrecherischen Regimes Poroschenko, dessen Vertreter in jedem Fall eine gerechte Strafe erhalten werden. Bezüglich der genannten Tatsachen werden **Ermittlungsmaßnahmen durchgeführt** und in der nächsten Zeit wird gegen die Kriegsverbrecher Krawtschenko, Guds und Majstrenko ein weiteres **Strafverfahren eingeleitet** werden. Es muss angemerkt werden, dass in Bezug auf Kriegsverbrechen gegen die Einwohner des Donbass zu diesen Personen die **Sammlung einer Beweisbasis läuft und diese monatlich an internationale Gerichteinstanzen übergeben** wird. Das Volk des Donbass wird erreichen, dass die strafrechtliche Verfolgung dieser Personen über Interpol erfolgt. Und alle Bandera-Mörder sollen sich nicht über ihre Festnahme irgendwo in Urlaubsorten auf Zypern, in Frankreich oder Italien wundern. Und jetzt will ich mich an diese Unmenschen wenden. Alle Kriege enden früher oder später. Ihre Verteidiger - Poroschenko und seine Bande - sind nicht ewig. Es wird der Tag kommen, an dem das Volk der Ukraine aufwacht und sie oder solche wie sie stürzt. Und dann werden

Sie alle, die friedliche Bürger ermordet haben, nach dem Gesetz zur Verantwortung gezogen werden! Denken Sie daran, Kriegsverbrechen verjähren nicht. Das betrifft sowohl die Mörder selbst als auch ihre Komplizen, die Propagandisten, Journalisten und alle, die dieses Regime unterstützen.

In Richtung Mariupol haben die ukrainischen Terroristen wieder Artillerie des Kalibers 122mm verwendet, die nach Erklärung des Kommandos der Besatzungskräfte angeblich auf den von den Minsker Vereinbarungen festgelegten Abstand abgezogen wurde. Die ukrainischen Kämpfer haben acht 122mm-Artilleriegeschosse auf die Umgebung von **Kasazkoje** abgeschossen. Außerdem wurden **Leninskoje, Kominternowo und Petrowskoje** beschossen, auf die die Kämpfer aus den ukrainischen Streitkräften 134 Mörsergeschosse des Kalibers 120 und 82mm abgeschossen haben. Außerdem wurden aktiv Schützenpanzerwaffen, verschiedene Arten von Granatwerfern und Schusswaffen verwendet.

In Richtung Donezk haben die ukrainischen Kämpfer zweimal mit Mörsern des Kalibers 120mm **Dokutschajewsk** beschossen, mit Schützenpanzerwaffen, Granatwerfern und Schusswaffen geschossen. Mit 122mm-Artillerie wurde **Jasinowataja** beschossen, auf das acht Artilleriegeschosse abgeschossen wurden. Insgesamt hat der Gegner 51 Mörsergeschosse des Kalibers 120 und 82mm abgeschossen.

In der Folge der Beschüsse wurden **zwei unserer Soldaten verletzt**.

Insgesamt wurden in den letzten 24 Stunden **23 Verletzungen des Regimes der Feueinstellung** von Seiten der ukrainischen Besatzer festgestellt.

Wir kontrollieren weiter die Situation in Richtung Gorlowka. Der Gegner erleidet weiter Verluste. Nach Informationen örtlicher Einwohner herrscht in den Reihen der ukrainischen Strafsoldaten Durcheinander und Panik. Nach unseren Informationen gehen in den Stäben den 24. und 54. mechanisierten Brigaden von den unterstellten Bataillonen Berichte über große Verluste und einen demoralisierten Zustand der ukrainischen Kämpfer, von denen viele eigenmächtig die Positionen verlassen, ein.

Zum Schutz der friedlichen Einwohner gegen die ukrainischen Terroristen, die Mörser verwenden, **waren wir gezwungen das Feuer zur Niederhaltung zu eröffnen**. In der Folge hat sich das Versteck der ukrainischen Streitkräfte mit „vermissten Körpern“ ukrainischer Kämpfer um zwei weitere Leichen vergrößert. Allen ist bekannt, dass das ukrainische Kommando, insbesondere Najew, die Praxis ausübt, Verluste zu verheimlichen. Dafür werden Verstecke gegraben, in denen die Überreste toter ukrainischer Kämpfer vergraben werden. Eines dieser Verstecke mit Überresten und Sachen von Toten wurde vor kurzem im Oblast Dnjepropetrowsk gefunden. Es ist wichtig anzumerken, dass in den Berichten an das übergeordnete Kommando diese Toten als Personen aufgeführt werden, die eigenmächtig den Truppenteil verlassen haben, und nach einem Jahr werden sie zu Vermissten und das auf Initiative von Verwandten, die den Worten der Militärbeamten nicht glauben.

Wir stellen weiter eine Konzentration von Waffen und Militärtechnik der ukrainischen Streitkräfte in der Zone der Besatzungsoperation fest.

Nach Informationen von örtlichen Einwohnern wurde vor einigen Tagen an der Eisenbahnstation Konstantinowka die Ankunft und Entladung eines Zug mit verbotenen Waffen und Militärtechnik aus dem Bestand einer Antipanzerartillerieabteilung der 92. mechanisierten Brigade festgestellt: 12 100mm-Antipanzergeschütze „Rapira“ sowie mehr als 20 Fahrzeuge und Spezialtechnik. Nach der Entladung fuhr die Technik in der Gebiet von Losowatskoje, was 20km von der Kontaktlinie entfernt ist. Dies ist nach allen Normen eine grobe Verletzung der Minsker Vereinbarungen.

Ich bitte die Vertreter der OSZE-Mission, die Aufmerksamkeit auf diesen Fall zu richten und das Monitoring der Lage in diesem Gebiet zu verstärken. Diese Technik ist nicht erfasst und von der ukrainischen Seite nicht auf den festgelegten Abstand abgezogen. Die Anwesenheit dieser Waffen in der Nähe der Kontaktlinie kann eine Verschärfung der Lage provozieren. Wir teilen den Besatzungskräften des Gegners mit, Ihre Bewegungen sind wie auf einem

Präsentierteller. Wir verfolgen die Lage dieser Waffen und im Fall ihrer Anwendung auf das Territorium der DVR und bei einer Gefahr für das Leben friedlicher Einwohner werden wir gezwungen sein, adäquat zu reagieren.

Ich lenke Ihre Aufmerksamkeit auf gestern in Gorlowka gefundene materielle Beweismittel dafür, dass die Strafsoldaten der Ukraine **von internationalen Konventionen verbotene Munition gegen friedlicher Einwohner verwendet** haben. Es sind Splitter von **Schrapnellgeschossen und explosiven Elementen**.

de.sputniknews.com: Nordkorea-Gipfel doch möglich? Trump und Moon besprechen Reaktion Pjōngjangs

US-Präsident Donald Trump und Südkoreas Staatschef Moon Jae-in haben am Sonntag die gemeinsamen Bemühungen besprochen, die das Treffen von Trump mit Nordkoreas Machthaber Kim Jong-un trotz der Rückzugsdrohungen möglich machen sollten, teilte das Präsidialamt in Seoul mit.

„Die beiden Staatschefs haben ihre Reaktionen auf die letzten Äußerungen Nordkoreas ausgetauscht“, hieß es.

Donald Trump und Moon Jae-in haben laut Südkoreas Regierung in einem 29-minütigen Telefonat eine gemeinsame Kooperationsvereinbarung geschlossen, die für eine erfolgreiche Durchführung des nordkoreanischen Gipfeltreffens in Singapur sorgen soll.

Am 12. Juni ist ein historisches Spitzentreffen zwischen US-Präsident Trump und Nordkoreas Machthaber Kim in Singapur anberaumt. Pjōngjang hat überraschend mit der Absage der geplanten Gespräche mit den USA gedroht. Hintergrund der neuen Spannungen sind die US-Vorschläge, wonach Nordkorea sein Atomwaffenprogramm unilateral aufgeben solle. Um die „Normalisierung“ der Beziehungen zu den Vereinigten Staaten gehe es allerdings nicht.

Am 27. April war der erste Gipfel der Staatschefs Süd- und Nordkoreas seit elf Jahren vonstattengegangen. Bei dem auf der südkoreanischen Seite des Grenzortes Panmunjom abgehaltenen Treffen wurde unter anderem eine Erklärung über atomare Abrüstung angenommen. Letzte Woche sagte Nordkorea jedoch weitere Gespräche mit Südkorea ab, nachdem Südkorea gemeinsame Manöver mit den USA durchgeführt hatte.

Rusvesna.su: **Bei einer Explosion in Debalzewo erlitt ein Mann Verletzungen**

Ein Zivilist wurde infolge der Auslösung eines explosiven Objekts in Debalzewo verletzt. Dies berichtete heute das Katastrophenschutzministerium der DVR.

„In Debalzewo gab es am 19. Mai um 13:05 Uhr in der Krasnaja-Straße auf offenem Gelände eine Explosion. Ein Mann, geb. 1982, wurde dabei verletzt“, sagte man in der Behörde.

Es wurde hinzugefügt, dass er ins Krankenhaus von Jenakiewo eingeliefert wurde. Nach vorläufigen Angaben war ihm die Hand abgerissen worden.

Andere Details des Vorfalles sind noch nicht bekannt.

de.sputniknews.com: US-Sanktionen: Wer zahlt für EU-Verluste? – Frankreichs Wirtschaftsminister klärt auf

Die Europäische Union kann die durch die US-Sanktionen gegen den Iran entstehenden Kosten und Verluste der EU-Unternehmen teilweise entschädigen, sagte am Sonntag der französische Wirtschaftsminister Bruno Le Maire dem Sender Europe 1.

„Wir werden alles tun, um unsere Firmen vor möglichen Sanktionen zu schützen, da es um unsere wirtschaftlichen Interessen geht. Dutzende französische Unternehmen investieren in den Iran, was im Rahmen des Atomabkommens ganz legal ist. Sie machen Geschäfte mit ihren iranischen Partnern und sollen auch in der Lage sein, diese fortzuführen“, so Le Maire.

Der französische Finanzminister hatte schon vor dem EU-Gipfel in Sofia gefragt: „Wollen wir akzeptieren, dass sich die USA zum einzigen Wirtschaftsgendarmen des Planeten erheben?“

Wollen wir uns mit ihrer ungeteilten Herrschaft ohne Respekt für die internationalen Regeln abfinden?“ „ Es ist klar, dass die europäische Antwort ‚nein‘ sein sollte“, fügte er hinzu. Le Maire erinnerte daran, dass EU-Kommissionschef Jean-Claude Juncker bereits einige Vorschläge zur Abwehr von US-Sanktionen gemacht hätte. „Wir werden unsere Vorschläge zur Stärkung der wirtschaftlichen Souveränität der Eurozone erneut vorlegen“, fuhr er fort. Als Reaktion auf die jüngsten US-Handlungen könne die EU ein autonomes Finanzsystem bilden, sodass Europa nicht mehr von dem US-Finanz- und Bankensystem abhängig sei. Falls erforderlich, sollen auch Sanktionen gegen Unternehmen, die „die EU-Vorschriften nicht befolgen“, verhängt werden, betonte Le Maire.

Die Europäische Union könnte die entstehenden Kosten und Verluste der EU-Unternehmen, die durch die US-Sanktionen verursacht worden seien, teilweise kompensieren, so der Wirtschaftsminister.

Am 8. Mai hatte US-Präsident Donald Trump angekündigt, dass sich die USA aus dem Atom-Abkommen mit dem Iran zurückziehen würden. Darüber hinaus hatte der amerikanische Staatschef erklärt, die USA würden alle Sanktionen gegen den Iran reaktivieren, die nach der Unterzeichnung des Abkommens aufgehoben worden waren.

Die 5+1 Staaten (UN-Vetostaaten und Deutschland) und der Iran hatten 2015 ein historisches Abkommen über die Beilegung der jahrelangen Frage des iranischen Atomprogramms erzielt. Die Parteien hatte den Gemeinsamen Umfassenden Aktionsplan – Joint Comprehensive Plan of Action (JCPOA) – beschlossen, dessen Erfüllung die wirtschaftlichen und finanziellen Sanktionen des UN-Sicherheitsrates, der USA und der EU gegen den Iran aufhob.

Mil-Inr.info: Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR Oberstleutnant A.W. Marotschko

Die Situation im Verantwortungsbereich der Volksmiliz der LVR hat sich verschärft.
In den letzten 24 Stunden haben die ukrainischen Straftruppen siebenmal das Regime der Feueinstellung verletzt.

Beschossen wurden die Positionen unserer Einheiten in den Gebieten von **Nishneje Losowoje, Shelobok, Beresowskoje, Prischib und Krasnyj Jar.**

Bei den Beschüssen haben die ukrainischen Terroristen 120- und 82mm-Mörser, Schützenpanzerwaffen, Granatwerfer und Schusswaffen verwendet.

Insgesamt wurden mehr als 120 verschiedene Geschosse auf das Territorium der Republik abgeschossen.

Informationen darüber, dass die Ukraine Daten fälscht, friedliche Bürger auf dem von den ukrainischen Streitkräften kontrollierten Territorium beschießt und ein Genozid am Volk des Donbass betreibt, erhalten eine weitere Bestätigung in den Berichten der OSZE-Mission. Am 17. Mai hat eine Drohne der Mission mit großer Reichweite acht Haubitzen, drei 122mm 2S1 „Gwosdika“ und fünf 152mm 2S3 „Akazija“ bei Widrodshennja festgestellt, genau mit diesen Waffen haben die Straftruppen Troizkoje beschossen. In der Folge des Beschusses gab es Opfer unter der friedlichen Bevölkerung, deren das Kommando der OOS Einheiten der Volksmiliz der LVR beschuldigte.

Ein weiteres Mal lenke ich die Aufmerksamkeit der Weltöffentlichkeit darauf, dass die ukrainischen Streitkräfte nicht mehr nur grob die Minsker Vereinbarungen verletzen, sondern auch **verbotene Methoden der Kriegsführung verwenden**, indem sie friedliche Einwohner und zivile Objekte beschießen und so Opfer und Zerstörungen verursachen. Sie verletzen so grob von der Ukraine übernommene Verpflichtungen, die in Artikel 3 der für alle gültigen Genfer Konvention von 1949 und im Protokoll II dazu aus dem Jahr 1977 festgehalten sind. Nach einer Reihe von Vorfällen im Verantwortungsbereich der 54. mechanisierten Brigade, unter anderem regelmäßige Fälle von Desertion, ein inszenierter Beschuss einer Schule in Swetlodarsk und Artilleriebeschuss von den Positionen der ukrainischen Streitkräfte aus auf ein Wohngebiet in Troizkoje hat das ukrainische Kommando entschieden, die 54. Brigade im

Juni zu rotieren und sie aus der OOS-Zone abzuziehen.

Im Zusammenhang mit der **Verschärfung der Lage an der Kontaktlinie im Gebiet von Kalinowo, Wesjologorowka und Polewoje fand am 18. Mai ein Besuch von Mitarbeitern der UN-Mission für Menschenrechte** statt. Dieser Besuch rief zahlreiche Beschwerden von örtlichen Einwohnern über Handlungen der ukrainischen Streitkräfte hervor.

Außerdem wurden am 18. Mai 2018 auf einem Truppenübungsplatz in Kasatschij Übungen mit Granatwerferschützen und Soldaten, die die Feuerleitung für Artilleriefuer betreiben, der 80. Luftsturmbrigade durchgeführt. Ich will die Aufmerksamkeit darauf lenken, dass die Ausbildung von Artilleristen vom ukrainischen Kommando parallel zum Zusammenziehen von Artilleriesystemen an der Kontaktlinie durchgeführt wird, was eine direkte Verletzung der Minsker Vereinbarungen ist.

Die Volksmiliz der LVR hält die Minsker Vereinbarungen und die Verpflichtungen zur friedlichen Regelung des Konflikts genau ein. Dennoch behalten wir uns das Recht vor, im Fall einer Aggression von Seiten des Gegners den Feind entschieden abzuwehren.

de.sputniknews.com: **Ukrainischer Ex-Soldat will US-Ermittlung zu Kiews "C-Waffen-Einsatz" im Donbass**

Der ehemalige ukrainische Soldat Alexander Medinski, der bei dem Einsatz der ukrainischen Truppen in der Ostukraine dabei war, hat in einer Videoansprache an den US-Präsidenten Donald Trump von einem Chemiewaffeneinsatz durch die ukrainische Armee erzählt. Dieser soll im Gebiet des bewaffneten Konflikts im Donbass stattgefunden haben.

Das Video wurde auf dem YouTube-Account der Stiftung „Open Ukraine“ veröffentlicht. Nach eigenen Angaben befand sich der Ex-Soldat zum Zeitpunkt der Videoaufnahme in Helsinki.

Er richte sich an den US-Präsidenten, den er als einen Kämpfer gegen die Verbreitung von Giftstoffen und den Einsatz von chemischen Waffen erachte, sagte Medinski.

Laut Medinski beschlagnahmten die ukrainischen Sondereinsatzkräfte im Sommer 2015 ein chemisches Labor des Nationalistenbataillons „Donbass“, das an der Seite der ukrainischen Armee kämpfte. Dieses Labor soll in Kiew bis Ende 2016 in Betrieb gewesen sein und Substanzen hergestellt haben, die für die „Vernichtung der Truppen“, die ein wenig später im Donbass eingesetzt worden seien sowie gegen Personen, die an dem bewaffneten Kampf gegen Kiew teilgenommen hätten, bestimmt waren. Später sei das Labor auf eine Militärbasis der ukrainischen Sondereinsatzkräfte gebracht worden.

Zudem habe es Pläne gegeben, wonach die in dem obengenannten Labor hergestellten Gift- und Sprengstoffe sowie Betäubungsmittel nicht nur gegen die Kämpfer der Milizen der selbsterklärten Volksrepubliken zum Einsatz kommen sollten, sondern auch gegen ukrainische Bürger, die „mit dem Regime von Poroschenko nicht einverstanden“ gewesen seien, so Medinski. Dazu hätten Journalisten, Politiker und Aktivisten gehört.

„Ich bin bereit, vor den US-Gerichten, dem FBI, der NSA, der CIA und anderen US-Geheimdiensten auszusagen, wie ukrainische Militärs chemische Waffen eingesetzt haben“, äußerte Medinski. Detaillierte Informationen über die Personaldaten der Menschen, die daran teilgenommen haben sollen, werde er den Mitarbeitern der US-Geheimdienste persönlich mitteilen, sagte er.

„Ich bitte Sie, auf diese Erscheinungen aufmerksam zu werden. Ich bitte Sie auch, Druck auf das Kiewer Regime auszuüben und entschlossene Maßnahmen gegen diesen Terrorkrieg gegen die eigenen Bürger zu treffen“, sagte Medinski abschließend.

Die Vertreter des selbsterklärten Volksrepublik Donezk hatten bereits im Mai 2015 mitgeteilt, Kiew bereite sich auf die Produktion von chemischen Waffen vor. Die Behörden von Donezk schließen nicht aus, dass die ukrainischen Militärs einen Anschlag verüben und die Volksmilizen dafür verantwortlich machen würden.

Später teilte die Donezker Verteidigungsbehörde mit, dass die ukrainischen Truppen in der

Nähe der Stadt Slawjansk Geschosse abgefeuert hatten, die sich „tief in die Erde bohrten“. Danach habe sich ein Rauchs Schleier über der Erde gebildet.

Rusvesna.su: **Abgeordneter der Staatsduma Russlands sprach von der Notwendigkeit, den Donbass anzuerkennen**

Der Abgeordnete der Staatsduma von der KPRF-Fraktion Juri Afonin sagte, dass Russland die LVR und DVR anerkennen solle.

In der Sendung „60 Minuten“ des Fernsehsenders „Rossia 1“ erklärte er, dass sich alle internationalen Formate der Zusammenarbeit bezüglich einer Lösung der Donbass-Fragen überlebt haben und deshalb Russland seine Bürger in der Region schützen müsse.

Afonin, der stellvertretende Vorsitzende des ZK der KPRF meint, dass die Ukraine bestrebt ist, tiefer in das Territorium des Donbass in Richtung Donezk einzudringen. Die russische Regierung müsse Schritte unternehmen, von denen der erste die Anerkennung der LVR und DVR sein solle. Zugleich lehnte der russische Politiker Versuche ab, eine Einigung mit der Ukraine und Washington zu erzielen und schlug Moskau vor, radikale Maßnahmen in Bezug auf das Problem des okkupierten Donbass zu ergreifen.

„Wir, die Fraktion der KPRF in der Duma, haben wiederholt von der Notwendigkeit einer Anerkennung der LVR und DVR gesprochen., Nun, es ist offensichtlich, es gibt kein Normannisches Format mehr, niemand hört uns zu, sie (die Ukraine – Anm. d. Red.) besetzen nach und nach Territorien und der neutralen Zone und nähern sich Donezk. Deshalb muss klar gesagt werden: ‚Das Format ist gescheitert, wir erkennen die L/DVR an und schützen unsere Bürger.‘ Alle Versuche, etwas zu lösen, etwas mit dem gegenwärtigen Kiewer Regime und den USA, die das Schiff der Weltpolitik schlingern lassen, werden uns nicht gelingen“, sagte der Abgeordnete.

de.sputniknews.com: Wird Russland „Satan“ ohne Ukraine wiederbeleben?

Russland wird seine verbliebenen interkontinentalen ballistischen Raketen RS-20V (Nato-Code SS-18 Satan) in den nächsten Jahren ausmustern. Zur weiteren Verwendung für Starts von Weltraumapparaten wird derzeit über eine Wiederbelebung des Projektes „Dnepr“ ohne die Ukraine nachgedacht, wie eine Quelle aus der Raumfahrtbranche Sputnik mitteilte.

„Es wird die Frage der Verwendung der ausgemusterten Raketen RS-20V für ein Programm für Starts im Rahmen der Rüstungskonversion erörtert“, sagte die Quelle.

Bei der Modernisierung für Raumfahrt-Starts handelt es sich laut der Quelle gerade um die Raketen RS-20V und nicht um die RS-20B, die früher im Projekt „Dnepr“ (demilitarisierte russisch-ukrainische Interkontinentalrakete RS 20) verwendet worden waren. Dabei sei nicht geplant, die ukrainische Seite, die für das Steuerungssystem zuständig gewesen sei, in das Projekt einzubeziehen.

Nach offenen Angaben stehen mit Stand 2017 noch 46 Raketen RS-20V sowie rund elf Raketen RS-20B im Dienst der russischen Armee.

„Eine Anpassung der RS-20B für Raumfahrt-Starts ist wegen der geringen Anzahl der verbliebenen Raketen dieses Typs wirtschaftlich nicht zweckmäßig, das Vorhandensein von rund einem halben Hundert Raketen RS-20V lässt von einer solchen Zweckmäßigkeit sprechen“, so die Quelle.

Die Rakete RS-20V steht seit Ende der 1980er Jahre im Dienst und ist die derzeit leistungsstärkste interkontinentale ballistische Rakete Russlands. Mitte März dieses Jahres hatte das russische Verteidigungsministerium erklärt, die Rakete soll bald durch die neue Rakete „Sarmat“ ersetzt werden.



<https://cdn2.img.sputniknews.com/images/32079/98/320799851.jpg>

abends:

de.sputniknews.com: IS bekennt sich zu Anschlag auf Kirche in Tschetschenien

Der Islamische Staat hat sich laut der Agentur Reuters zu dem Anschlag auf die Erzengel-Michael-Kirche in der Stadt Grosny bekannt.

Das Oberhaupt der russischen Teilrepublik Tschetschenien, Ramsan Kadyrow, hat am 19. Mai mitgeteilt, dass vier IS-Kämpfer in Grosny getötet worden seien.

Die Terroristen haben am Samstag versucht, in der Erzengel-Michael-Kirche Geiseln zu nehmen.

„Eine Gruppe von Terroristen hat den Versuch unternommen, in die Erzengel-Michael-Kirche der Stadt Grosny einzudringen. Bei der Spezialoperation zur Neutralisierung der Angreifer wurden zwei Polizisten getötet. (...) Ein Gemeindemitglied der Kirche starb ebenfalls“, so eine Quelle in den tschetschenischen Sicherheitsbehörden.



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images/32080/26/320802611.jpg>